



# Wegleitung für das Gemeindeprojekt im Rahmen des Quest-Studiums

Von der Ausbildungskommission des Konkordats zur Kenntnis genommen am 28.5.2024

## 1. Ziel des Gemeindeprojekts

Das Gemeindeprojekt ist ein Transferprojekt. Die im Studium an der Universität erlernte und erworbene Theorie soll mit der Praxis in Verbindung gebracht werden. Ziel ist zu erfahren und zu dokumentieren, was geschieht, wenn Theologie praktisch wird und sich im kirchlichen Umfeld zu bewähren hat.

Gemäss Quest-Verordnung ist das Gemeindeprojekt in die Summer- und Winterschools eingebettet, wird dort präsentiert und besprochen. Es tritt für Quest-Studierende an die Stelle des Ekklesiologisch-Praktischen Semesters.

## 2. Anforderungen an das Gemeindeprojekt

An ein Gemeindeprojekt im Sinn der Quest-Verordnung sind folgende Anforderungen gestellt:

- Es handelt sich um Projekt im engeren Sinn. Ein Projekt umfasst einen Projektauftrag, eine Projektplanung und -steuerung, eine einfache Projektorganisation und eine Auswertung des Projekts.
- Das Projekt wird in der Trägerschaft einer reformierten Kirchengemeinde oder eines anderen reformierten kirchlichen Orts durchgeführt. Beispiele für andere kirchliche Orte sind die Bahnhofkirche, „zytlos“ (ein Projekt der Zürcher Landeskirche) oder ein Industriepfarramt.
- Es muss eine Auftragsklärung erfolgen, die das Projekt umschreibt, die Kosten (falls welche anfallen), die Verantwortlichkeiten und die Wirkungsziele umreisst.
- Das Gemeindeprojekt kann in verschiedenen kirchlichen Handlungsfeldern durchgeführt werden. Es kann sich beispielsweise um Predignachgespräche handeln, um einen Beitrag zum kirchlichen Unterricht, eine Aktion im Bereich Gemeindeentwicklung oder um eine Erwachsenenbildungsreihe. In jedem Fall ist es ein Projekt in und mit der Gemeinde, kein Projekt über sie. Das heisst, die Quest-Studierenden werden selbst als Akteure tätig. (Damit erfüllen empirische Studien zum Gemeindeleben die Anforderungen an das Gemeindeprojekt nicht.)
- Zum Gemeindeprojekt wird Literatur der entsprechenden praktisch-theologischen Disziplin konsultiert. Auf diese wird auch in der Dokumentation Bezug genommen.

## 3. Ablauf

Blaufahnenstrasse 10  
CH-8001 Zürich  
T +41 44 258 92 00  
F +41 44 258 92 55  
www.bildungkirche.ch  
www.theologiestudium.ch/quest

Pfr. Dr. theol. Luzius Müller  
Studiengangleiter Quest  
luzius.mueller@unibas.ch

Pfrn Ursula Vock  
Beauftragte für die Ausbildung  
T +41 44 258 92 12  
ursula.vock@zhref.ch

1. Im Rahmen der QUEST-School zum Gemeindeprojekt haben die Quest-Studierenden die Möglichkeit, das ausgearbeitete Gemeindeprojekt oder eine Skizze für ein geplantes Gemeindeprojekt zu präsentieren und diese zu diskutieren. (Im November erhalten die Studierenden vorgängig eine E-Mail von der Studiengangleitung mit der Bitte, ihr Thema und die Art der Arbeit zu nennen.)
2. Spätestens am **15. September im Jahr vor Start des Lernvikariats** muss eine **Skizze** des Gemeindeprojekts bei der Arbeitsstelle A+W des Konkordats eingereicht werden (ursula.vock@zhref.ch).
3. Die Arbeitsstelle A+W prüft, ob das eingereichte Gemeindeprojekt die Anforderungen erfüllt. Sie kann Nachbesserungen der Projektskizze verlangen.
4. Im Anschluss setzt der/die Quest-Studierende das Gemeindeprojekt um.
5. Nach Abschluss des Projekts und allfälliger Überarbeitung aufgrund des Feedbacks aus der Winterschool reicht der/die Quest-Studierende eine **Dokumentation des Projekts bis spätestens 1. Juni vor Start des Lernvikariats** bei der Arbeitsstelle A+W des Konkordats ein. Die Dokumentation ist in der Regel zwischen 10 und 20 A4-Seiten lang; abweichende Längen bedürfen der vorgängigen Absprache mit der Arbeitsstelle A+W.
6. Das Gemeindeprojekt plus Dokumentation (ohne Quest-School) entspricht ungefähr einem Arbeitsaufwand von 60 Stunden. Der Arbeitsaufwand wird in der Projektskizze budgetiert.
7. Die Arbeitsstelle beurteilt, ob das Gemeindeprojekt den Anforderungen entspricht. Folgende Kriterien werden zur Beurteilung der Dokumentation angewendet:
  - a. Der Projektaufbau ist sichtbar und dokumentiert
  - b. Eine Analyse des Kontexts wurde durchgeführt und wie sich dieser auf die Konzeption und die Durchführung des Gemeindeprojekts ausgewirkt hat, ist nachvollziehbar dokumentiert
  - c. Eine Reflexion darüber, wie die im Studium erworbenen theologischen Kenntnisse und Fertigkeiten im Projekt zum Tragen kommen, hat stattgefunden und ist dokumentiert
  - d. Eine Verarbeitung der verwendeten praktisch-theologischen Literatur ist ersichtlich.
  - e. Eine persönliche Reflexion ist sichtbar, wirkt sich vertiefend aus, beinhaltet nachvollziehbare Lernergebnisse und zeigt weitere Lernwege auf
  - f. Der Verlauf und die Diskussion im Rahmen der Winterschool und allfällige Konsequenzen/Gewinn für die Fortführung des Projekts und der Dokumentation sind dokumentiert.

Zürich, 28.Mai 2024